

November 2019

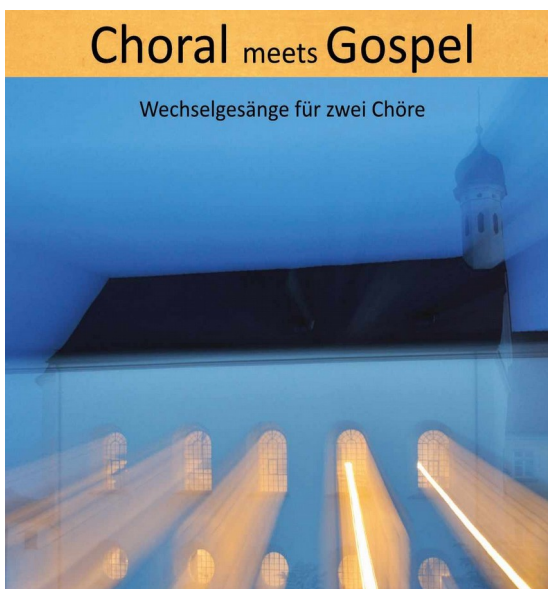
Liebe Leserinnen und Leser,

im Anschreiben des letzten Newsletters hatte ich angekündigt, dass Rückmeldungen mit einer CD belohnt werden. Ich finde, diese Aktion hat sich gelohnt, denn – lest selbst, was für eine Vielfalt und Bandbreite die Rückmeldungen zu meinem letzten Rundbrief widerspiegeln und wie kreativ die Leser*innen beim Singen und Musizieren mit den Kindern sind. Ich will auch gar nicht groß Kommentare dazu schreiben, die Berichte sprechen für sich.

Singen nicht nur in der Schule

von Melanie Güttl

Ich sehe zur Schulpädagogik auch die Eltern und Familien in der Verantwortung, mit ihren Kindern zu singen und zu musizieren. Leider erlebe ich immer wieder, dass sich Erwachsene als unmusikalisch bezeichnen und/oder sich nicht trauen, zu musizieren. Hier fehlen in der Erwachsenenwelt vielfach die musikalischen Angebote in Form von gemeinsamen Singen, z.B. bei Feiern, Veranstaltungen... Ich weiß nicht, ob Kinder dann nur als Kinder und in der Schule musizieren, da die Vorbildfunktion der Familie vielleicht das Musizieren nicht hergibt. Aber alles ist besser als nichts, steter Tropfen höhlt den Stein. Ich habe schon mehrfach erlebt, dass "unmusikalische" Kollegen am Ende doch irgendwann mit Freude mitgesungen haben. Also: immer viel und überall singen und musizieren.



Mein neues Chorbuch ist erschienen!

Die Arrangements dieses Heftes erlauben und unterstützen das gemeinsame Singen von Jung und Alt, von deutsch- und englischsprachigen Liedern, von lyrischen Melodien und rhythmisch betonten Stücken. Sie bringen verschiedene Stilrichtungen und damit auch verschiedene Menschen zueinander.

Zwar ist das Chorbuch für Erwachsenenchöre geschrieben, aber es gibt viele Möglichkeiten, auch Kinder zu beteiligen, sei es, dass sie einzelne Choralstrophen mit dem Kirchenchor zusammen singen, sei es dass sie sich beim englischen Spiritual dem Gospelchor anschließen...

<https://elkelandenberger.de/produkt/choral-meets-gospel-notenheft>

Gedanken zum Musikunterricht in der Grundschule

von M.

...Du hast mit deinen Vermutungen über die Verkopfung des Musikunterrichts recht. Ich denke, dass dies auch ein organisatorisches Problem ist. Der Musikunterricht ist in Klasse 1 und 2 nur einstündig pro Woche. Da Musiklehrer meist nicht Klassenlehrer sind, kommen sie nur für eine Stunde in die Gruppe. Durch die zunehmende Heterogenität und Verhaltensauffälligkeiten ist es für viele Lehrer einfach zu anstrengend bzw. manche Kollegen müssen fachfremd unterrichten und können selbst nicht/möchten nicht viel singen. Machen die Kinder Quatsch, ist man auf sich allein gestellt und hat kaum eine Handhabe. Elternarbeit ist ja auch nicht gerade einfacher geworden und das Singen hat in unseren Elternhäusern nur einen geringen Stellenwert. Sport, besonders Fußball stehen sehr hoch im Kurs.

Ich habe mich in den letzten Jahren intensiv fortgebildet, z.B. bei der Kinderchorleitungswoche in Hildesheim, so dass ich mich nun ganz gut aufgestellt fühle. Ich bin allerdings die einzige an unserer Schule, die fast hauptsächlich praktisch mit Liedern und Orff Instrumentarium arbeitet. Für mich ist das oftmals ebenfalls sehr anstrengend, ich fühle mich zeitweise wie ein Dompteur. Aber ich liebe die Arbeit sehr, weil es den Kindern fast immer großen Spaß macht und sie sich eigentlich immer auf meine Musikstunde freuen.

Für Lehrer, denen das Fach aufgezwungen wird, ist es allerdings sehr schwierig. Da ist es vielleicht wirklich sinnvoller, Fachwissen zu vermitteln.

Eine Idee, wie man die Entwicklung wieder verändern kann, habe ich leider nicht.

Ich singe mit meiner Klasse jeden Morgen im Kreis, sie können mittlerweile gut im Kanon ihre Stimme halten. Wir singen immer auswendig und den Kindern macht das sehr viel Spaß - und mir auch.

Klangkugeln

von Angela Duhr

Ich mache schon seit vielen Jahren tolle Erfahrungen mit Kindern im Bereich rhythmisch-musische Erziehung. Zur Zeit arbeite ich in der Krippe und entdecke jeden Tag neue Ideen von den Kindern und wie sie Klänge erleben. Klangkugeln sind für Kinder wunderbar. Die Kinder werden ständig mit vielen Sinneswahrnehmungen überflutet. Durch die Klangkugeln erfahren Sie ein bewusstes Hören und Beobachten: Wir sitzen im Kreis und rollen uns eine Kugel zu.

Die Kinder erfahren Achtsamkeit, Beobachtung, Abwarten („Wann bin ich dran?“) und die Sprache tritt in den Hintergrund. Wir wollen ja den Klang der Kugel hören. Die Kinder lieben die Ruhe, die Beobachtung der Gestik der anderen Kinder und die Freude, wenn Sie die Kugel bekommen.

Bei Kindergartenkindern habe ich simultan zwei Kugeln laufen lassen.

Viel Freude beim Ausprobieren!



Musizieren und Spaß mit Carlotta

von Nicola Missel

Vroni hat mir netterweise deinen schönen Newsletter weitergeleitet und mich auf dein Angebot zu deiner herrlichen Zappeline-CD aufmerksam gemacht. Und zum Thema Singen und Musik machen mit Kindern fällt mir natürlich direkt unser kleines musikalisches Strahlekind Carlotta ein, die so viel Freude daran hat, mit allen möglichen Dingen zu musizieren und durch Rhythmus und Bewegung die Welt zu entdecken.

Hier ein paar Beispiele, von denen ich dir gerne erzählen möchte:

- dass beim Essen ein Tischspruch gesungen wird, hat Carlotta im Waldorf-Eltern-Kind-Treff kennen gelernt. Und über das kleine dazugehörige Fingerspiel hat sie uns mit einem halben Jahr zuhause am Tisch verklickert, dass sie hier auch gerne dieses Lied singen will. Musik funktioniert also sogar auch schon ganz ohne Worte und Laute!

- und dann fasziniert sie uns gerade immer wieder, wie sie einfach alles nachmacht, was wir großen auch musizieren. Vor kurzem hat sie sogar richtig erfolgreich in Daniels Posaune getrötet.

- und zu guter Letzt sind wir heute mit Omama und Opapa fröhlich singend durch die Stadt marschiert und haben mit Lotti die Beine in die Höhe geschmissen zu „ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm...“. Große Freude für alle! Auch die Leute um uns herum...

Und darum würden wir uns natürlich sehr über eine solch tolle Bewegungslied-CD freuen! Dann kann ab jetzt noch mehr und zu ganz neuen Melodien gesungen, getanzt und frohlockt werden



"Welches Musical singen wir"

von Regina Wilken

...damit hast Du mir aus der Seele gesprochen.

Ich finde es zunehmend schwierig passende Musicals zu finden. Die Qualität der Lieder ist oft nicht die beste, Texte, die nicht unbedingt von Kindern verstanden werden, oder auch kritisch von mir als Chorleiterin betrachtet werden müssen.

Für die Suche der passenden Stücke muss man sich genug Zeit nehmen.

Du hast natürlich recht, das Halleluja kann man schnell mal einsetzen, um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen. Oft nehme ich auch das "alte" Aram sam sam, mit Bewegungen, um wieder Energie in die Gruppe zu kriegen.

An dieser Stelle vielen Dank für das "Dudeldu-Lied". Ich habe eine Känguruhandpuppe, siehe angefügtes Foto, gefunden. Das Lied ist der Renner in meinen Chorproben, das Känguru ist zum festen Besucher im Chor geworden. Besonders die kleinen Chorkinder, die auch oft noch mit Stofftier oder Puppe zu den Proben kommen, lieben das Känguru sehr.



Halleluja, preiset den Herrn

von Elisabeth Frösche

Das Halleluja werde ich aufgreifen und die Sprachen aufnehmen, die meine Kinder können, das sind rumänisch, chinesisch, ungarisch, spanisch.

...hier kann ich dir die Texte schicken:

Chinesisch: 赞美主 zan mei zhu

(dieses Zan spricht man eigentlich von oben nach unten, wie so ein Glissando, keine Ahnung, ob man das sängerisch umsetzen kann.)

Auf Arabisch heißt „preiset den Herrn“ "alhamdullilah" "الحمد لله"

Rumänisch: Laudati pe domnul

Singen – was für eine Bereicherung!

von Britta Maack-Rosenwinkel

Jetzt möchte ich mich ganz ganz herzlich für die Newsletter bedanken! Ich habe mich immer sehr darüber gefreut. Ich drucke den Newsletter immer sofort aus und lese ihn mehrmals durch. Für mich ist jeder Brief von dir wie eine kleine Fortbildung. Ich schäme mich ein wenig, dass ich nicht schon früher einmal geantwortet habe. Zumal die Lieder aus den Newslettern und die Lieder von dir in allen meinen Kindergruppen sehr !!!! gerne gesungen werden.

Im Newsletter Mai 2019 ist deine Idee gewesen, Tiergeschichten selber zu dichten. Die Kinder, die Erzieherinnen und ich hatten dabei sehr viel Freude. Am meisten Freude hatten jedoch die Erzieherinnen ... Dieses fand ich besonders schön, da bei den Erzieherinnen nochmal das Kindliche zum Vorschein kam, und für die Kindergartenkinder war es eine gute Hilfe, passende Reime zu finden. „Tiergeschichten dichten“ konnte ich auch nur in diesem einen Kindergarten (Ringstedt) singen, da dort die Kinder einfach sehr fit sind (sprachlich, Konzentration etc.).

Im jetzigen Newsletter habe ich mich sehr über das alt bekannte Lied „Halleluja – preiset den Herrn“ gefreut. Ich bin der festen Überzeugung, dass alt bekannte Lieder und Ideen immer wieder gesungen und durchgeführt werden sollten. Gerade für Menschen, die wenig bis gar nicht singen, sollten die Lieder einfach und gut umzusetzen sein. Die Freude ist dann bei allen Beteiligten groß.

Ich bin über die Musikschule Bad Bederkesa als Honorarkraft eingestellt. Ich habe zwei Kindergärten (Ringstedt und Lintig) in denen ich einmal in der Woche Musik mache. Einmal im Monat habe ich ein Mutter-Kind-Gruppe, mit denen ich singe. Nach den Sommerferien bin ich mit 2 x 45 Minuten in zwei 2. Klassen in der Grundschule in Bederkesa.

Die Arbeit mit den jüngeren Kindern macht mir sehr viel Freude und die Kinder freuen sich sehr, wenn ich zu ihnen in den Kindergarten komme.

In der 2. Klasse hatte ich schon sehr turbulente Stunden. Es gibt viele Kinder, die immer wieder ihre Grenzen austesten. Die Kinder, die gerne mit mir singen würden, leiden unter dieser Situation... Ich war jetzt fünfmal in der Grundschule. Vielleicht wird es noch etwas besser...

Jetzt noch kurz zu den Liedern von dir, liebe Elke (und liebe Erika), die ich auf der Fortbildung kennengelernt habe.

„Es kommen Zwei geritten“ – Dieses Lied ist zu einem absoluten Schlager hier bei uns in den Kindergärten geworden. Wir haben es schon sehr viel gesungen. Bei „Oma-Opa-Frühstücken“ im Kiga tanzten schon oft Großeltern mit und wir hatten alle viel viel Freude dabei. Auch wenn in einer Musikstunde „gar nichts mehr geht“ (unruhige Kinder etc.), „Es kommen Zwei geritten“ geht immer und die Stimmung hat sich nach diesem Lied oft verbessert.

„Ein neues Glück“ - haben wir auf einem Gemeindefest getanzt. Das war auch sehr gut!

„Bingo“ - und den blöden Dackelhund singen die Kindergartenkinder auch sehr gerne. Allerdings habe ich die Bewegungen dazu vereinfacht.

„Jeden Morgen ist ein neuer Tag“ – singen wir auch sehr gerne. Die Thematik: alle bösen Träume sind vergessen und ich starte ganz neu in diesen neuen Tag, ist einfach großartig. Das Lied hat schon vielen Kiga Kindern viele Glücksmomente verpasst.

„Herzlich willkommen!“ – Die Kinder lieben dieses Lied. Ich habe den Kindern erlaubt, sich am Ende des Liedes auf den Boden plumpsen zu lassen. Das ist ein großer Spaß und meine Bedingung, Rücksicht auf andere Kinder zu nehmen (beim Hinplumpsen), hat bislang sehr gut funktioniert.

„Hey, könnt ihr trommeln?“ – habe ich im August neu eingeführt. Das Lied mögen die Kinder auch sehr gerne. Die Spannung ist sehr groß, bis der Name gesungen wird, und das jeweilige Kind trommeln darf.

„Tigertango“ – ein supertoller Ohrwurm. Für die Kiga-Kinder noch zu viel Liedtext. Aber beim Vorsingen mit den Erzieherinnen zusammen, genießen die Kinder das Zuhören.

„Zimmermannsgesellen“ – ein sehr schönes Lied, bei dem ich mich öfters vertue mit dem Text, als die Kinder. Das ist für die Kinder eine super Erfahrung und ich freue mich in diesen Momenten für die Kinder, lobe sie, dass sie den Text schon soooo gut können und bitte sie freundlich, immer gut auf mich aufzupassen 😊.

In unserem Dorf wohnen einige Zimmermannsgesellen, die dieses Lied von ihren Kindern vorgesungen bekommen. Die Freude ist immer groß.

Ich könnte noch vieles schreiben und berichten...

Anmerkung: „Bingo“ und „Es kommen Zwei geritten“ sind überliefert. Und „Jeden Morgen ist ein neuer Tag“ ist von Erika Kielholz. Diese Lieder habe ich in einer Fortbildung weitergegeben. E.L.

Kindergarten-Kunstprojekt: Schnurbilder

von Veronika Missel

Wir waren diesmal im Musikzimmer. Als erstes sangen wir ein Lied zur Begrüßung mit allen Namen:

Nico - Nico - Nico - Nico – schön, dass du da bist!

Nico - Nico - Nico - Nico – schön, dass du da bist!

Dann erklärte ich das Vorhaben: Wir werfen Schnüre auf den Boden und schauen, was das für ein Gebilde sein könnte. Zuerst muss man dafür ein Zauberlied singen, damit die Gestalten entstehen können. Die Kinder gehen im Raum umher, singen oder trommeln mit, ich spiele Ukulele.

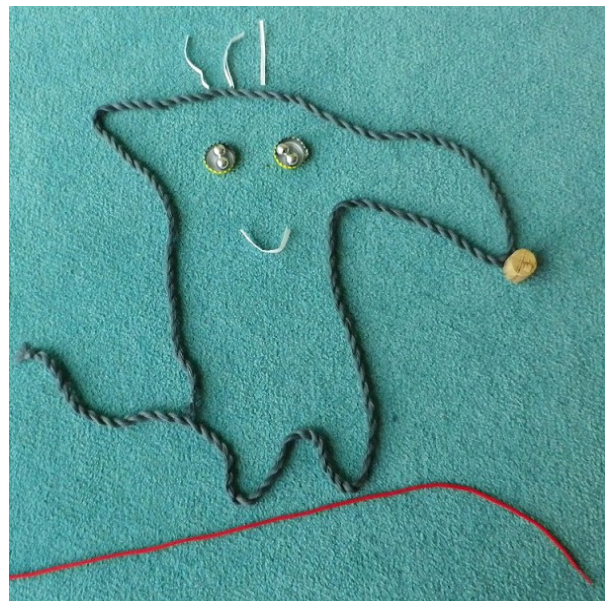
Nase Nase Nase Nase, klein oder groß?

Nase Nase Nase Nase, jetzt geht's los!

Das Lied hat die selbe einfache Melodie wie das Begrüßungslied, so konnten die Kinder gleich mitsingen.

Nun werfen wir Schnurstücke auf den Boden. Es steht eine Vielzahl von Krimskrams bereit: Kronkorken, Knöpfe, Nudeln, Muscheln, das können Augen sein oder Nasen, Krallen, Haare...

Die Kinder gingen unverkrampft auf das Spiel ein. Sie erkannten schnell Gestalten in der Schnurlinie und nutzten die angebotenen Kleinteile kreativ, um Tiere entstehen zu lassen. Jedes Mal, wenn alle etwas Fertiges gelegt hatten, betrachteten wir es gemeinsam, dann durfte das

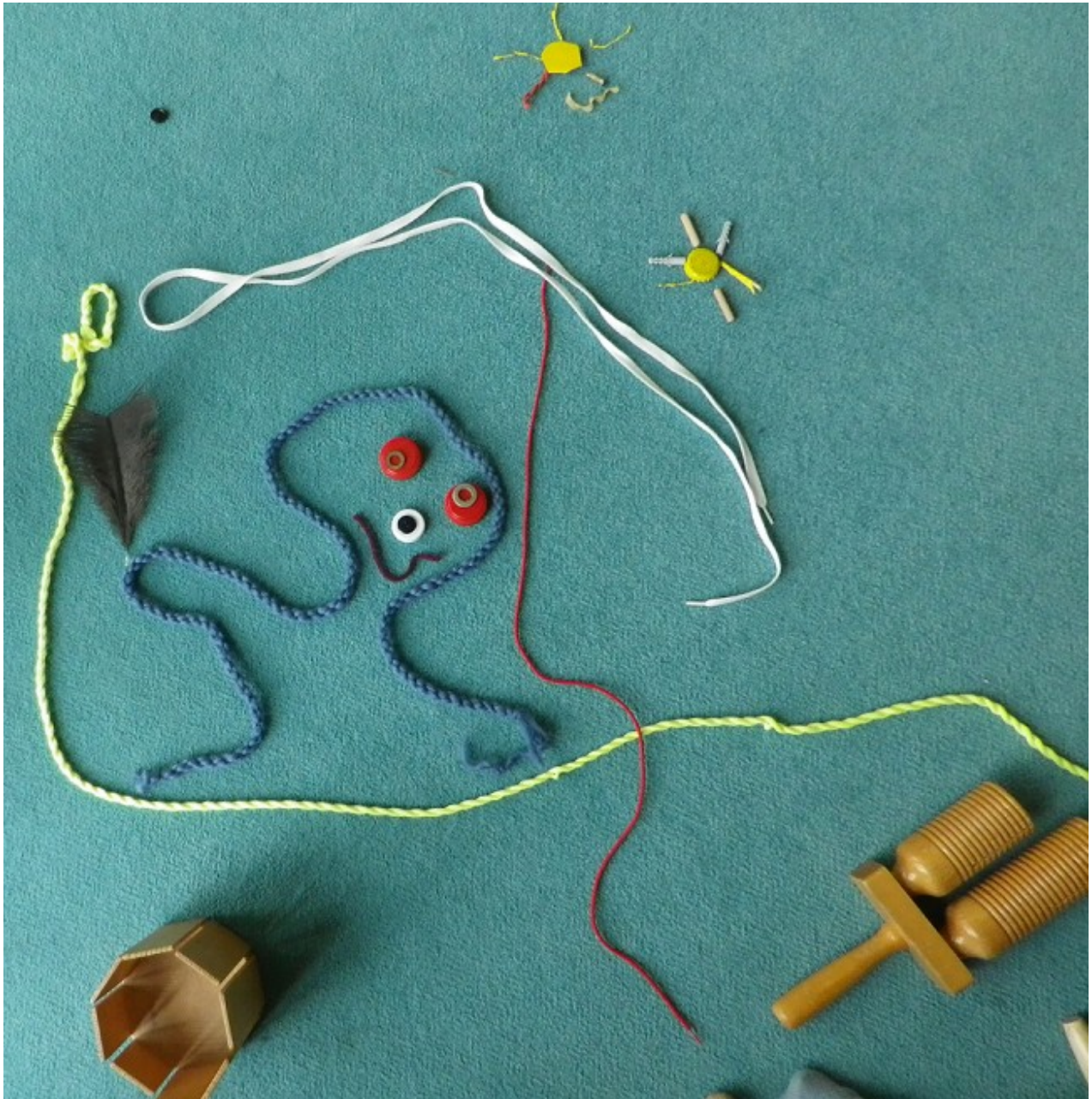


jeweilige Kind ein Foto seines Werkes machen. Danach kam der Spruch:

Wisch und weg!

Wisch und weg!

Die Kinder riefen dieses Signal lauthals mit und waren danach bereit zum Aufräumen und Neubeginn.



Vielen, vielen Dank allen, die zu diesem Newsletter beigetragen haben! Dieser Austausch an Erfahrungen ist eine große Bereicherung.

Herzliche Grüße

Elke Landenberger

Impressum:

Elke Landenberger, Am Nohl 47, 89173 Lonsee

www.elke-landenberger.de